

und abzuschließen. Der morische Zarathron hat wieder einen Stolz erhalten, der einen weiteren Schritt zu seinem Zusammenbruch bedeutet. Zu befragen sind nur die unglücklichen Opfer, die jedenfalls zu Tausenden in den Wäldern, durch Geschosse, durch Erschöpfungen und sonstige grauame Begleiterscheinungen einer Sechswöchigen ihr Leben lassen mußten.

Vom vierten baltischen Geschwader. Ein russischer Marineoffizier, der erst kürzlich den Befehl erhalten hatte, sich zum Ersatz des dem vierter baltischen Geschwaders bereit zu halten, man habe ihm am 25. d. M. im Marineklub gesagt, daß das vierte Geschwader einmüßig überhört nicht in See gehen werde. Als Grund gibt man die Entdeckung von großen Unterschlagungen — es werden 28 Mill. genannt — an.

Der Plögensee-Prozess

erlebte am Sonnabend seinen zehnten Verhandlungstag, ohne daß an diesem Tage besonders neue Momente sich herausgestellt hätten. Mehrmals kam es wieder zu Zusammenstößen zwischen Vorlegenden und Verteidigern. Besonders erhehrte dieser Fragen der Verteidigung ab, weil sie sich nicht auf den vorliegenden Einspruch bezogen. Die Verhandlung am Sonnabend wurde zum größten Teil angefüllt durch Auslagen verschiedener Sachverständigen. Hervorzuheben ist hieraus, daß dieselben erklärten, daß für das Sühnen des Angeklagten in Ostpreußen eine Pflanzung durchaus notwendig sei, besonders auf industriellen Gebiet. Rechtsanwältin Dr. Lepmann erklärte außerdem, daß er die Simulationsverleumdung für eine große Gefahr für die Gefangenen halte.

Am elften Verhandlungstage, am Montag, wurde die Vernehmung der Sachverständigen fortgesetzt. U. a. sagte der Vernehmung Dr. Wagner aus, daß der Anfang der Baranowa bei Elbląg schon bis in die Untereisungshöhe zurückzuführen sei. Der Arzt sagte ferner aus, daß er an Stelle des Gefangenen Dr. Wiegner bezüglich des zeitigen Auftretens des Scharlachverdachts geschöpft haben würde. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung gab der Vorlesende eine längere Erklärung ab, in der er die Haltung des Gerichts der Verteidigung und den Angeklagten gegenüber zu rechtfertigen suchte. Er sprach unter anderem von einer „Aufführung“ der Verteidiger gegen die Maßnahmen des Gerichts. Diese Erklärung gab wiederum Anlaß zu einer längeren und erregten Auseinandersetzung zwischen den Verteidigern und dem Vorlegenden, in deren Verlaufe verschiedene Anträge der Verteidigung abgelehnt wurden. An den Aufsenanträgen beteiligte sich auch der Oberstaatsanwalt Schmitt, der den königlich preussischen Gerichtsrat, davor schütten wollte, daß in ihm Neben wie in einer Volkserhebung gehalten wurden. Der Herr Oberstaatsanwalt meinte, daß es der Verteidigung nur darauf ankomme, „Senation“ zu machen. Dagegen wendet sich Rechtsanwältin Genosse Karl Wiernecht, natürlich ohne Erfolg, das Gericht blieb bei der Ablehnung sämtlicher Anträge der Verteidigung.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung kam es zu einem neuen Zusammenstoß zwischen Wiernecht und dem Vorlegenden, wobei Genosse Wiernecht das Wort „vergemaligt“ gebrauchte. Der Gerichtsrat verhängte dafür über den Genossen Wiernecht die dritte Ordnungstrafe von 100 M.

Gerichtssaal

Starksam es.

Salle, 20. Mai.

Vorstand: Landgerichtsrat G. L. K.; Ankläger: Staatsanwalt W. L. S.

Neine Chronik. Ein Düsseldorfhändler von hier, der am 14. März d. J. einem Dienstmann einen zweierdigen Karren wegenommen hat, wurde wegen Mißhandlung des zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein Buchhalter, der in einem faunmännlichen Gehalt 170 M. bares Geld und 20 M. Vergütung für Invalidentät unterzögen hat, erhielt 3 Monate Gefängnis. — Das Schöffengericht hatte einen Arbeiter von der Beschuldigung, er habe auf dem Güterboden eine Pflanzung von Rargarine entnommen, freigesprochen. Auf eingeleitete Verurteilung des Staatsanwalts kam auch das Landgericht zur Freisprechung, da es die Sache als nicht genügend aufgeklärt erachtete.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Wegen Verleumdung des Magistrats zu Höchst ist vom Landgericht Frankfurt a. M. der Redakteur der Volkstimme, Genosse Luntz, zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt worden. — In seiner Verurteilung rügte der Genosse Luntz Verleumdung des § 193, welcher die Kritik amtlicher Verfügungen gestattet. Eine Abfertigung der Verleumdung, die sich aus dem Umstand ergibt, sei nicht festgelegt. Das Reichsgericht kamte auf Verurteilung der Revision. — Sozialdemokratische Redakteure haben eben mit ihrer Berufung auf den § 193 kein Glück.

Stadtverordneten - Sitzung

vom 22. Mai 1905, nachmittags 4 Uhr.

Vorsteher: Professor Dittenberger

Eingänge: Von einer Einladung des Vereins für Volkswohl zu der am 4. Juni, 11½ Uhr vormittags, stattfindenden Gründung der Volkseichele wurde Kenntnis genommen. Die Vertretung eines kommunalen Vereins wegen Errichtung einer elektrischen Bahnhalle nach dem Schladingshohl wird auf 4 Wochen vertagt. Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Vorlagsgemäß und ohne Debatte wurde dem Landvermerk in der Wehrtrage zwischen Kriß- und Adolfsstr. zugestimmt. — Die endgültige Bewilligung von Mitteln zur Umplattung von Toreinleatern wurde ausgedrückt. Desgleichen werden die zum Hofesader-Haushalten eingehenden Mittel endgültig bewilligt.

Die Verteilung der Kosten zur Unterhaltung der Gärtnerei Gutsbrücke führte zu einer kleinen Debatte. An Stelle der früheren Solobrüde ist eine Eisenbrücke errichtet worden. Der Richter des Gutes, Landwirt Kobner, will zum Anteil nur 1/4 der Kosten und zum Solobrüde die Hälfte zahlen. Der Referent der Finanzkommission, Stadtr. Grote, bezeichnet die Kostenverteilung für recht und billig und erwidert um Zustimmung zu der vom Magistrat vorgeschlagenen Verteilung. Zutrittlich habe Herr Kobner in seine Vergünstigung zu verlangen, aber nach Lage der Sache möge man den Gutsbrücke nicht stärker zu den Kosten heranziehen.

Stadtr. Grote meinte sich dagegen, daß dem Herrn Kobner besondere Vergünstigungen eingeräumt werden, die ihm nicht zuzulassen. Wie komme die Stadt dazu, dem Gutsbrücke, der Gut und Land unter besonders günstigen Bedingungen, nämlich 333 Hektar für 30000 M., gepachtet habe, noch besondere Vergünstigungen zu machen? Kobner und seine Freunde würden gegen die Vorlage stimmen.

Stadtr. Helfer sagt, die Verhältnisse des Gärtnerei Gutsbrücke seien nicht besonders günstig. Das Land des Gutes liege im Ueberflutungsgebiet, und es sei im Jahre 1883 fünfmal überflutet worden.

Stadtr. Grote meinte sich dagegen, daß vom Vorredner in solcher Weise über das Eigentum der Stadt geredet werde; dadurch könnte das Vermögen der Stadt beeinträchtigt werden. Durch die Neuregulierung der Saale sei es jetzt fast vollständig ausgeschlossen, daß das Land noch einmal überflutet werde.

Stadtr. Grote meinte sich dagegen, daß vom Vorredner in solcher Weise über das Eigentum der Stadt geredet werde; dadurch könnte das Vermögen der Stadt beeinträchtigt werden. Durch die Neuregulierung der Saale sei es jetzt fast vollständig ausgeschlossen, daß das Land noch einmal überflutet werde.

Stadtr. Grote meinte sich dagegen, daß vom Vorredner in solcher Weise über das Eigentum der Stadt geredet werde; dadurch könnte das Vermögen der Stadt beeinträchtigt werden. Durch die Neuregulierung der Saale sei es jetzt fast vollständig ausgeschlossen, daß das Land noch einmal überflutet werde.

Stadtr. Grote meinte sich dagegen, daß vom Vorredner in solcher Weise über das Eigentum der Stadt geredet werde; dadurch könnte das Vermögen der Stadt beeinträchtigt werden. Durch die Neuregulierung der Saale sei es jetzt fast vollständig ausgeschlossen, daß das Land noch einmal überflutet werde.

schaffen, daß auch die Volkswirtschaft zum Schulbezug verpflichtet sein sollen. — Zum Landvermerk des Gutsbrücke und Hofesaderstraße im Wege der Enteignung wird die Genehmigung erteilt.

Die Vertretung des Bäckereiverbands wegen Verleumdung eines Bäckers in seinem Grundbuch Seite Nr. 1 an der Front der Volkseichele wird für erledigt erklärt. Der Senat sollte durch Genehmigung des Bäckereiverbands überlegt haben und muß nun für die Beschaffung einer „Anerkennungsgeld“ von 1 M. pro Jahr zahlen.

Ueber die Vertretung der Volkswirtschaft und Genossen für Genehmigung der Volkswirtschaft für Dreiecksstraßen, welche von 30 M. auf jährlich 120 M. erhöht werden soll, referierte Stadtr. Grote. Er meinte, man könne nicht schon wieder die Volkswirtschaft durchbrechen und empfiehlt Ueberlegung zur Tagesordnung.

Stadtr. Grote: Der Referent hat sich die Begründung seiner Ansicht sehr leicht gemacht, indem er auf die erst ankommenen Bewilligungen der Volkswirtschaft hingewiesen. Wenn aber der Bäckereiverband der Verteilung Rechnung getragen wird, dann wird die Volkswirtschaft nicht zum ersten Male durchbrochen. Bei der Verabreichung der Steuer für die Bonoramen habe man die Steuerordnung auch durchbrechen müssen. Wenn möge doch den Volkswirtschaft entgegenkommen: Diese beiden jetzt die Verteilung durchbrechen, dann ist die Steuererhöhung der Steuer für hoch genug und die Befreiung der Instrumente können das keineswegs einnehmen, was sie an Steuer zahlen. Neue Volkswirtschaft haben meistens Arbeiter als Gäste und kritien meist ihr Dolein recht summecklich. Das Kollegium möge die Vertretung dem Magistrat zur Verabreichung übergeben.

Stadtr. Grote: Er meinte, daß die Dreiecksstraßen häufig eine Verleumdung des Publikums bedeuten, und daß der Volkswirtschaft 2 Jahre Zeit gelassen werden ist zur Abklärung der Instrumente. Erst vom April d. J. ab sei die Steuererhöhung in Kraft getreten. — Stadtr. Grote bemerkt, die Volkswirtschaft der Volkswirtschaft, die solche Instrumente besitzen, ist über die Steuer „ganz enttäuscht“.

Stadtr. Grote: Der Vorredner hat offen gesprochen, daß es sich bei der exorbitanten Steuer auf Dreiecksstraßen um eine Verleumdung handelt. Das darf sie nicht sein. Die größte Mühe dieser Instrumente mag für die Anordnung unangenehm sein, aber durch eine kaum zu erdinernde Steuer ihnen bekommen zu wollen, hieße jedes gewisse Steuerprinzip verletzigen. Was man dann gewisse Spielstunden zuzulassen, das ließe sich eher hören. — Nachdem die Stadtr. Grote und Grote auch darauf hingewiesen haben, daß die hohe Belastung der Dreiecksstraßen die Beste nicht anregen muß, die Instrumente häufig zu lassen, damit durch Anordnung von Wäldern die Steuer durch vermehrten Bierumsatz eingekommen wird, daß also das genaue Gegenteil von dem erreicht wird, was durch die hohe Steuer erreicht werden soll, wird der Antrag Grote gegen die sozialdemokratischen und einige bürgerliche Stimmen abgelehnt und der von der Kommission beantragte Uebertrag zur Tagesordnung angenommen.

Stadtr. Grote wird die Unterlegung einer Klage gegen die Straßenbahn-Gesellschaft gegen den Protest der Sozialdemokraten in die geschlossene Sitzung verlegt.

Aus dem Reich.

Berlin. Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn hat im vorigen Jahre über 32 Millionen Fahrgäste befördert und betrug rund 4 Millionen Mark vereinigt. Den höchsten Tagesverkehrliege wie der 1. Mai mit 129.817 Fahrgästen, am geringsten den 5. August mit 61.708 Fahrgästen. Die eingelegte Zugfolge betrug 2 Minuten, die durchschnittliche 4 Minuten. Die Zahl der Angestellten betrug Ende des Jahres 791. Der Ueberführung betrug sich auf 2.126.000 M. an der Weiterführung der Untergrundbahn vom Anie in Charlottenburg bis zum Wilhelmplatz wird gearbeitet; die neue Strecke soll im nächsten Jahre dem Verkehr übergeben werden. Genau wird die Fortsetzung der Untergrundbahn vom Potsdamer Bahnhof nach dem Spittelmarkt fertig gestellt. Das Anlagekapital der Gesellschaft beträgt 29 Mill. Mark.

Verantwortlicher Redakteur: E. Däumig in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Fortlaufend gleichmässig

die allerbilligsten Preise!

Chic garnierte Damen-Hüte:

Matrosenform mit Sammetband garniert	55 Pf.	Amazonenform mit Sammetband und Pose garniert in verschiedenen Farben	95 Pf.	Bretonform mit Sammetband und Band	95 Pf.	Breton-Amazonenform mit zweifarbigem Garnitur	1.95 Mk.	Bretonform mit imit. Ledereinfassung und chiker	3.50
Bretonform mit Sammetband und Band	95 Pf.	Rembrandtform aus ital. Geflecht mit Seide	2.90	Amazonenform aus imit. Panamagewebe mit elegantem 2farb. Seidengarnier	3.50	Marquisform aus Fantaseggeflecht mit geschmackvoll. Seiden- u. Blumengarnier	4.50	Rembrandtform aus ital. Geflecht mit sehr sparter Seiden- u. Blumen-Garnier	4.75
Matalotform mit geschmackvoller imitiert. Leder-garnier	1.50	Marquisform aus Fantaseggeflecht mit Seide und Blumen elegant garniert	3.50						
Matalotform mit Wagnerknopf u. chiker imitiert. Leder- und Knopfgarnier	2.50								

Garnierter Mädechenhut mit Schärpe garniert	55 Pf.	Helgoländer i. all. Art. M. 1.65 bis 65 Pf.	Herren-Kragen, 7 cm hoch, 3 Stck. M. 1.00	Damen-Zwirnhandschuhe, Paar 18 Pf.
Garnierter Mädechenhut mit Pongegarnier	85 Pf.	Knaben-Mützen Jockey M. 1.10 bis 24 Pf.	Manchetten, neueste Faç. 50, 35, 22 Pf.	Damen-Zwirnhandschuhe, durchbrochen
Florentiner mit Pongegarnier	1.50 M.	Knaben-Mützen Matros. M. 3.00 b. 25 Pf.	Manchetten, Lein. 4fach, 75, 65, 45 Pf.	Damen-Zwirnhandschuhe, durchbrochen
Florentiner mit Seide u. Blumen garniert	1.75 M.	Knaben-Mützen Prinz Heinrich M. 3.50 bis 25 Pf.	Serviteurs, glatt. 90, 75, 60, 45, 25 Pf.	Damen-Zwirnhandschuhe, durchbrochen, mit 2 Druckkn.
Seid. Kinderhut mit Volant	1.25 M.	Knaben-Strohöhute, Glockenform, M. 1.30 bis 25 Pf.	Serviteurs, mit Falten od. Stickerel. M. 1.50 bis 25 Pf.	Damenhandschuhe, imit. Seide, P. 35 Pf.
Seid. Kinderhut mit gelehrt. Kopf	2.25 M.	Knaben-Strohöhute, Matrosenform, M. 3.00 bis 30 Pf.	Wasch-Krawatten, nur Neuheiten, 55 bis 5 Pf.	Damenstrümpfe, bestbew. Qualit.
Seid. Kinderhut mit Plisskopf	3.25 M.	Herren-Strohöhute, neueste Façons, M. 4.00 bis 60 Pf.	Seidene Krawatten in reichster Auswahl M. 2.75 bis 25 Pf.	Damenstrümpfe, sämtl. Größen bis 12 Pf.
Kinder-Häubchen aus Batist mit Rüsche	55 Pf.	Herren-Kragen, garantiert 4fach, 3 Stück 45 Pf.	Sonnenschirme, weiss od. crème, M. 1.50, 1.20, 98 Pf.	Herrensocken, bestbewährt. Fabr. M. 1.50 bis 7 Pf.
			Sonnenschirme mit Einsatz und Spitze M. 3.50 bis 3.00	Korsett, bestes Fabr., M. 6.50 bis 55 Pf.

Jedes Angebot ohne Konkurrenz!

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Zur gef. Beachtung!

Wir bitten unsere werthe Kundsch., beim Einkauf in verschiedenen Abteilungen

Sammelbücher

zu verlangen. Diefelben bieten die Annehmlichkeit, sämtliche gekaufte Waren an einer Kasse zu bezahlen und in Empfang zu nehmen.

Fernruf 378.

Warenhaus Hamburger Engros-Lager

Fernruf 378.

Leopold Nussbaum

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

G. m. b. H.

Halle a. S.

Barfüßnerstrasse 3/5.

Besonders preiswertes Angebot in Schuhwaren.

Herren-Zugstiefel sehr haltbar	3 ⁹⁵	Damen-Spangenschuhe schwarz, enorm billig	2 ²⁵	Kinder-Lederstiefel sehr haltbar	98 Pf.
Herren-Schnürstiefel harter Straßenstiefel	4 ⁹⁵	Damen-Segeltuchschuhe mit Pompon unerreicht billig	1 ⁴⁵	Kinder-Stiefel schwarz, zum Anpfropfen	95 Pf.
Herren-Zugstiefel sehr stark, enorm billig	4 ⁹⁵	Damen-Lederschuh schwarz	1 ⁶⁵	Kinder-Sandalen	25 Pf.
Herren-Schnürstiefel „Goodyear-Welt“ unerreicht billig <small>Somit Handarbeit 12.50</small>	7 ⁸⁵	Damen-Cordschuh sehr haltbar	1 ²⁵	Kinder-Pantoffeln	20 Pf.
Damen-Schnürstiefel echt Chevreau	4 ⁹⁵	Damen-Haus- u. Strassenschuh unerreicht billig	90 Pf.	Damen-Haus-Pantoffeln sehr haltbar	48 Pf.
Damen-Knopfstiefel echt Box calf	5 ⁹⁵	Damen-Lastingschuh sehr preiswert	90 Pf.	Damen-Promenadenschuh hüfte Form	1 ⁸⁰
Damen-Segeltuchstiefel mit eleg. roter Ledergarnitur	3 ⁰⁰	Damen-Niedertreter in eleganten dunklen u. hellen Farben	90 Pf.	Damen-Badepantoffeln	38 Pf.
Damen-Segeltuchstiefel beige und grau hüfte eleg. Form	4 ²⁵	Knaben-Knopf- u. Schnürstiefel harter Schullstiefel	3 ²⁵	Baby-Schuhe mit Stern, eleg. helle Farben	38 Pf.
Damen-Segeltuchschuh mit eleganter roter Ledergarnitur	2 ¹⁰	Mädchen-Knopf- u. Schnürstiefel harter Schullstiefel	2 ⁷⁵	Schuhpasta große Päckchen schwarz	14 Pf.
		Knaben-Turnschuh mit Webstoff	98 Pf.	Tennis-Stiefel u. Schuhe für Damen, Herren und Kinder.	

Die Abteilung für Damen-Putz

bietet anerkannt die grösste Auswahl bei den billigsten Preisen.

Die Abteilung für Damen-Konfektion

Ist in jeder Beziehung, was Preise, Qualität und Auswahl anbelangt, unübertroffen.

Konsumverein f. Halle-Biebichenstein u. U.

G. G. m. b. H.

Mittwoch den 7. Juni d. J. abends 7/9 Uhr im Konzerthaus, Karlstraße

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene halbe Geschäftsjahr.
2. Antrag des Genossen Kutscher auf Verschmelzung mit dem Allgem. Konsum-Verein Halle.
3. Bericht über die beantragte Trennung des Hauptlagers vom Geschäft Eichendorffstraße.
4. Anträge der Mitglieder, welche bis spätestens Freitag den 2. Juni schriftlich eingereicht sein müssen.

Der Aufsichtsrat: Göhre. Koch.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte.

Achtung!!! Achtung!!! Achtung!!!

Auf zu einer wirklichen Himmelfahrtsfeier auf der Rennbahn Merseburgerstrasse.

Früh 7 Uhr: **Konzert.**

Meldungen von Damen und Herren, welche sich Sonntag, den 4. Juni an dem Festspiel: „Die Jagd nach dem Glück“, beteiligen wollen, werden im Festbureau entgegengenommen. — Auf dem Festplatz sind die größten und renommiertesten Dampf- und Schaugehäfte vertreten. Der größte Teil noch nie in Halle gesehen u. ist dieses ein wirkliches Volksfest, einzig in seiner Art!

Die Direktion. Friedrich Schulze.

Holzarbeiter-Verband Halle a. S.

Donnerstag den 1. Juni (Himmelfahrt)

Ausflug nach Merseburg.

Sammelplatz früh 6 1/2 Uhr am Riebeckplatz, Haltestelle der Elektrischen Bahn Halle-Merseburg.

Sonabend den 3. Juni abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hof, Geißstr. 5

Versammlung.

Tagesordnung: Berichterstattung vom Gewerkschafts-Kongress. Ref.: Gaurorischer Kollege Ernst Bauer, Magdeburg. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Druck und für die Sekretäre verantwortlich: A u a R G r o b. — Druck der Halle'schen Gewerkschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Raucher!
Kaufe Deine Zigaretten
Wormitzerstrasse 109, bei
Paul Drietschen,
und Du wirst zufrieden sein.

Herren-Anzugstoffe u.
Damen-Kleiderstoffe
in den neuesten Modellen empfiehlt zu
billigsten Preisen
Lina Kake,
Zeitl., Weberstraße 19.

Beste **Pfingst-Neuheiten** **Coupons**
Eingetroffen sind.
moderner eleganter
Anzug- und Paletotstoffe.

Spezialität:
Anzüge nach Mass von } **25 Mk.**
Paletots nach Mass von }
Hosen **6.50**

G. Paul,
feine Herrenschneidererei,
Gr. Ulrichstrasse 21, I.
Seiteneingang.

Achtung! Streckau. Achtung!
Donnerstag den 1. Juni 1905 (Himmelfahrtstag) nachm. 3 Uhr im
Gasthaus „Blau auf“
öffentliche Turner-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Arbeiter-Turnerbund und deutsche Turnerschaft. 2. Freie Diskussion. Referent: Turngenosse E. Maier, Gera.
Hierzu sind sämtliche Vereine der deutschen Turnerschaft des Kreises
Weissenfels sowie des Kreises Zeitl. frdl. eingeladen. — Zur Deckung der
Lagekosten werden 10 Pf. Entree erhoben. **Der Einberufer.**



Nur Karl Kochs Nährzwieback
kommt seiner Zusammenziehung und
Wirkung nach der Muttermilch gleich,
wirkt erweichend und gedehnt, macht
alle Verdauungsstörungen unmöglich;
man gebe daher den Kindern, wenn sie
geheissen sollen, nur
Karl Kochs Nährzwieback.
Gerenstraße 1.
Su haben in sämtl. Konsumvereinen.

Der fünfte Kongress der Gewerkschaften Deutschlands.

Röln a. Rh., 26. Mai.
Fünfter Verhandlungstag.
Schluß der Vormittags Sitzung.

Dieser-Kongress der M. (Dachverband) empfiehlt die Resolution Glode. Die Maifeier habe den Organisationsgedanken bis in die weitesten Kreise verbreitet, auch bis zu den Frauen und Kindern getragen. Das könne eine Umänderung nicht mehr. Wenn die Maifeieridee noch nicht genügend verbreitet sei, so teige dazu auch die mangelnde Tätigkeit der Gewerkschaftsführer einen Teil Schuld.

Paul Hoffmann-Samburg (Semann): Wenn Robert Schmidt ein Wort Weibels als demagogisch bezeichnen hat, so will ich mich nicht auf den Vorlesungen dieses ganz uninteressanten Hintersicht hierher nicht geheimer Gegenstände nicht auch zu nennen, obgleich ich es konnte. Bringmann kann ich verfluchen, daß wir Parteiführer in Hamburg sich nicht gemäß dem Willen der Partei genügt haben. Auch Stollen hat sich jetzt zu unserer Ansicht bekehrt. In diesem Sinne war die Maifeier in den ländlichen Wahlkreisen bei Samburg viel besser besucht als früher — mein Nachfolger in der Redaktionsliste der Kandidat des Kreises, ist allerdings anderer Meinung. (Stimm. Heiterkeit.) Gerade jetzt ist der ungeschickteste Zeitpunkt, die Maifeier zu revidieren. Aber die Gewerkschaften werden übermäßig werden. Aber die Gewerkschaften werden harmonischer werden. (Stimm. Heiterkeit.) Man muß abhaken für sich von den ersten Tage an Streitunterstützung und gewöhnen dadurch die Arbeiter, alle Handlungen nach dem Gesicht einzurichten. Ich stimme also für die Aufrechterhaltung der Arbeitsruhe am 1. Mai. Freilich, sollte mir die Maifeier neu schaffen, so würde ich nicht mitmachen. Aber ich dürften wir nicht den Nachgefühlen der Reaktionäre Rechnung tragen.

Paul Wüllers-Samburg (Semann): Wohl muß sich der Gewerkschaftskongress mit der Frage der Maifeier beschäftigen. Ist es noch keine Zeit, gegen die Einrichtungen der gegen die Zentralverbände in Bremen ausgesprochenen Widerstand zu erheben. Die Angriffe Richard Wüllers treffen uns alle, denn abgesehen von zwei Ausnahmen haben Zentralverbände der Schmidt'schen Resolution zugestimmt. Wir können aus diese Angriffe mit der Frage nach der Zusammenlegung und der Abstimmung des Reichstages ankommen. In diesem Sinne sind jedenfalls müssen wir mit der Partei, die nach die Arbeitsruhe nicht durchziehen kann, und dem nächsten internationalen Kongress ein deutliches Wort reden. Nicht um die Abkündigung der Maifeier handelt es sich, sondern um ihre Form und die Möglichkeit ihrer Vereinhaltung. Ich behre ja, daß der Vertreter Frankfurt sich in die Diskussion um 1. Mai begeben, denn die Maifeier ist diesmal in Frankfurt am 1. Mai abgegangen worden. (Stimm. Heiterkeit.) Nachdem der Kongress sich so entschieden gegen den Generalstreik erklärt hat, muß er sich auch gegen den eintägigen Generalstreik, die Arbeitsruhe am 1. Mai, aussprechen. (Heiterkeit und Beifall.)

Reichstagsabg. Wollmann: Meinem Gewissen scheint das Geschäft der Zusammengehörigkeit abhandeln gekommen zu sein. Nur so kann ich mir das leichtfertige Urteil Brinnmanns erklären. Weis er nicht, daß er auf dem besten Wege ist, einen Konflikt mit der Partei heraufzubeschwören? Robert Schmidt nannte die Föder, die den 1. Mai nicht feiern. Warum führt er uns nicht Weibels als Beispiel für die Maifeier vor? (Stimm. Heiterkeit.) Robert Schmidt, Danemar und andere? (Zuruf: Ja! Ja!) Man fragt, was die Partei gegen hätte, um die Mai-Gemäßigungen zu unterstützen. Ich weiß es nicht, aber in ihren Interessen wirtschaftlichen Kämpfen haben die Gewerkschaften nur an der Sozialdemokratie eine Stütze gefunden, und sollte sie nicht Weibels zwischen die Reihe stellen? (Stimm. Heiterkeit.) Aber immer mehr werden die Standpunkte Regierender, denn eine Verteilung der Arbeitszeitverfügung wichtiger ist als drei Millionen Sozialdemokraten. (Widerpruch von Regierender.) Das muß die Partei zugrunde richten. (Reichstagsabg. Hue: Das ist doch wohl nicht möglich. Ein Reduzieren doch noch nicht. Heiterkeit.) Jetzt, wo die Gewerkschaften größer geworden sind, wollen sie den Mai auf Abruch verlassen. (Lurche und Widerspruch.) Wenn alle Gewerkschaftsführer mitgegangen wären, wäre die letzte Maifeier noch gemäßigter geworden. Im vorigen Jahre jubelten Sie Wölmers'schen Worten zu, daß Partei und Gewerkschaften eins seien. Wenden Sie das Wort jetzt an, machen Sie diese viele Debatte, so ist es möglich durch Annahme der Umänderter Resolution. (Leb. Beifall.)

Scheff-Leipzig (Machwitz): Umänderungsverfammlungen sind überhaupt keine Demonstration. Wollen wir den 1. Mai nicht eher feiern, als bis alle Arbeiter im Feiern, zu werden wie früher den Achtstundentag haben. Die ganze Welt hat gegen die Maifeier gegen die Vorlesungen aus die Feiern wenig herausgebracht. Dieses Paradoxien, aber dem das System zugrunde gehen mag, bedeutet eine Verletzung des Gewerkschaftslebens. (Bravo!)

Veimpey-Bochum (Bergarbeiter): Der Gedanke der Maifeier ist an sich vorzüglich, aber die Arbeitsruhe ist unbefriedigend. Dieses Jahr demonstrieren wir in Redaktionsliste 29 Mann, darunter 17 abgewählte Vergleute. (Heiterkeit.) Das ist nach 15 Jahren keine Waidemondation, sondern eine Markkaratur. Die Weibels'sche des internationalen Kongresses binden uns nicht. Die Chinesen und Bolschewiken können nicht bestimmen, was wir ausführen sollen. (Stimm. Heiterkeit.) 1890 hat die Reichstagsaktion sich nicht um den internationalen Beschluß gekümmert. Und da sollen wir, die wir nicht einmal von einer unkontrollierbaren Masse zusammen gewöhlt sind, wie die Leipz. Volkstag, lagte, nicht diesen Männerkreis vor Königsthronen zeigen? (Große Heiterkeit.) Der Beifall des Mannerverbandes, den 1. Mai zu feiern, aber kein Verbandsmitglied dafür bereit zu stellen, ist ein Verbrechen. (Landsmännliche Beifall.)

Veimpey-Bochum (Bergarbeiter): Veimpey's Hand mit seiner Ansicht auf unserer Generalversammlung hat sich nicht um unser Organ herum, das seinen Materialität bringt. Ich unterbringe ihm, damit, das seinen Materialität bringt. Ich höre, daß die Bergarbeiter fönnen am Abend nicht feiern als am Tage. Jetzt sind sie stolz darauf, sich ihren eigenen Arbeitertag erlangen zu haben. (Bravo!)

Brinck-Sandstut und **Schiff-Berlin** (Textilarbeiter) legen dar, daß es den Textilarbeitern trotz aller Agitation angesichts der kapitalistischen Unternehmern nur in verschwindender Zahl möglich sei, am 1. Mai zu feiern.

Reichel-Struttgart (Metallarbeiter): Timm fragte, was denn vorgefallen ist, daß wir den 1. Mai nicht mehr feiern wollten. Ungeachtet aller Fragen. Wir wollen nicht von vornherein gegen die Maifeier Stellung nehmen, aber wir haben erkennen müssen, daß die Maifeier einen wesentlichen Einfluß auf die Langlebigkeit unserer öffentlichen Verbindnisse nicht ausübt. Unter den Metallarbeitern feiern nach unserer Statistik 71 Proz., unter den Textilarbeitern und Bergarbeitern noch weniger. (Hört, hört!) Diese Vereinigung der Feiern wollen wir die wir klarer gestalten. Der Schluß der Resolution Schmidt befriedigt uns allerdings nicht, aber wir haben uns daran gegüt, dem nächsten internationalen Kongress nicht vorzugreifen. (Bravo!)

Wölmers teilt mit, daß eine Resolution vor eingegangen ist, die die Generalversammlung auffordert, sich nach dem nächsten Parteitag mit dem sozialdemokratischen Parteivorstand zu verständigen.

Sechster Verhandlungstag.

Röln a. Rh., 27. Mai.

Vormittags-Sitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht **Schämer-Berlin** (Schneider) von den Stämmen im Schenkerwerb'schen Mittelraum. Nach fünfjährigen Streit in Gießen und Leipzig verlangte der Arbeiterverband, daß wir bedingungslos Unterwerfung unter die Partei annehmen. Zunächst verlangte er Abkehr von der Partei und keine jede Unterwerfung unter die Partei, die nach der Ermittelung des Arbeitervereins in Braunschweig ab. Die Zahl derer, die nach Ablehnung der Zumählungen der Unternehmern ausgespart sind, betrug 4000, aber die Ausprägung dürfte bald nach einer Lösung ausfallen.

Der Kongress tritt in die Tagesordnung ein. Vor abgebrochenen Debatte über die Maifeier erhält das Wort

Gerstke-Tresden: Die Stimmung der Arbeiterheit in den großen Industrieorten ist: entweder — oder. Aber die Verlegenheits-Resolution Glode erfüllt diesen Wunsch nicht: Mehr wie bisher wird die Maifeier seit 15 Jahren gefeiert und seit 15 Jahren verurteilt nach jedem 1. Mai die Parteiführungen, daß dieses die Maifeier die früher gemeint sei, als bisher. (Zuruf: Ja!) Ist nun die Maifeier Opfer und Einlage wert? Ich glaube, wir müssen der Arbeiterheit mehr, denn wir praktizieren auf die Verletzung der Arbeitszeit hinwirken und nicht mehr den freien Mittag hinterher durch Überstunden einholen. (Zuruf: Ja!)

Wölmers (Bergarbeiter): Die Buchdrucker müssen immer den Gedanken der Umänderung des Gewerkschaftskongresses unterlaufen zu machen. Ich kann in Bezug auf das Zitat aus dem Correspondent nur sagen, daß Weib über die Angriffe auf uns in den Parteiführungen sagte: Sei uns herrlich freizubekommen. Freilich, wenn Weib'scher wirklich solche Dummeitungen geäußert hätte, wie Weib jetzt hat, würde ich nicht so sehr sein, aber es scheint mir, daß Weib'scher sich doch von wenig Vertretern in die Feiligkeit der Partei, wenn man glaubt, daß sie durch einen Artikel im Correspondent erschüttert werden könnte. Aber ebenso wenig kann die Partei gebildet werden durch irgend ein Urteil des Gewerkschaftskongresses gegen die Maifeier. Die Maifeier hat unteilbare Rechte in der Gewerkschaftsbewegung, bevorzugen, ist nicht diese unteilbare Debatte der beide Weisse dafür, daß die Maifeier verpflichtend auf die Arbeiter wirkt? Den Unternehmern imponiert die Maifeier wirklich sehr wenig, wenn sie die Arbeiter nach dem 1. Mai noch ein paar Tage können feiern lassen. Es muß ein Gefühl der Unzufriedenheit in den Reihen hervorzurufen, wenn sich solche Behandlung heftigen lassen müssen. Die Maifeier ist nicht entsprechend dem Machten der Organisationen gewachsen. Früher konnten die Gewerkschaften sich nicht, sie hatten nichts zu verlieren. Heute ist das Verantwortungsgefühl der Leiter naturgemäß wachsender. In der Zeit, wenn die Gewerkschaftsbewegung bevorzugen, ist die Zeit, wenn die Gewerkschaftsbewegung gegenüber der Partei distinktionieren. (Zuruf: Ja!) Glode sagt: Wir Buchdrucker sollten einmal mit der Arbeitsruhe am 1. Mai anfangen. Die Buchdrucker feiern, wo es ohne Schädigung möglich ist. Aber von der Arbeitsruhe erwarten wir eine Schädigung und daher lassen wir es. (Heiterkeit.) Es ist schließlich nur der Umänderter Resolution aus. (Heiterkeit.) Es ist schließlich nur zu erwägen, ob die internationalen Kongresse die richtige Stelle zu beschließen sind, die so tief in das soziale Wirtschaftsleben eingreifen. Die Wean'sche des Beifalles waren sich seiner Tragweite wohl nicht wohl bewußt.

Weier-Leipzig (Wäner): Zunächst muß ich den toten Schwanen gegen die Schmidt'sche Behauptung in Bezug nehmen, er habe vor 9 Jahren sich gegen die Arbeitsruhe am 1. Mai erklärt. In Wirklichkeit hat er nur gesagt, daß die Schneider in dem betreffenden Jahre anders gehandelt hätten, als die Leipziger Arbeiter im allgemeinen. Die Arbeiter in Leipzig beklagte von Anfang an bis heute, und hat sich im letzten Jahre sehr verhalten. Die Schneider hatten damals eine besondere Begegnung einbringen und haben sich nicht an der großen allgemeinen Veranlassung beteiligt, die wir jedes Jahr in Stöcker'sche veranstalten. Dagegen hat sich Schwanen geäußert, nicht aber gegen die Arbeitsruhe am 1. Mai. Ich frage, was die Frage selbst betrifft, auf dem Standpunkt, dem vorgerichtete Gruppen und Bezirke nicht durchzuführen werden sollen. Bezirke und Bezirke, die noch nicht so weit gekommen sind. Wer noch zurück ist, muß sich damit begnügen, die Maifeier im Geiste mitzufeiern. Wenn im Sandumbringe alles zu gewinnen wäre, was wir fordern, dann lände es ohne. Auch die volle Arbeitsruhe am 1. Mai ist nicht anders. Weis hat in einem Jahre vor dem 1. Mai nicht so viele, vielleicht in einem von vornherein aus Paris klar. (Widerpruch.) Der Wert der Maifeier liegt darin, daß die Allgemeinheit an einem Tage in der ganzen Welt unsere Forderungen erhebt, die einen durch absolute Arbeitsruhe, die anderen dadurch, daß ein Werk stillsteht. Die Maifeier, die der 1. Mai bringt, ist die deutsche. Es sollte doch auch nicht bestrafen werden, daß die Mehrheit der Verbandstage beschließen hat, es in Sachen der Maifeier beim alten zu lassen. (Zuruf: Ja!) Wenn wir anders beschließen, machen wir uns nur zum Stummbock gegen unsere eigenen Verbandstage. (Widerpruch.) Das haben wir schon im vorigen Jahre am 1. Mai durchzuführen nicht in Deutschland. Letzten 1. Mai 15—18 000 Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Die Vormittagsversammlung war von 6000 Personen besucht. Die Maifeier feierten in großer Majorität auf den Standpunkt der Umänderter Resolution und entschieden uns für die Resolution Glode. (Bravo!)

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Das Schlußwort erhält **Robert Schmidt**: Ich habe Ihnen zuerst mitgeteilt, daß wir uns geeinigt haben, sämtliche Resolutionen zurückzugeben. (Große Beifall.) Und wir die Maifeier hatten, an der Sache liegt etwas zu ändern, wollen wir es an der Ausprägung gerne tun lassen. Wir hoffen, daß die nächste internationale Kongress Mittel und Wege finden wird, eine die Gewerkschaften betrieblige Regelung der Frage herbeizuführen. Einwände wollen wir es unterlassen, weil in der bürgerlichen Presse überhaupt auf gequälter Ansicht von Gewerkschaften Partei und Gewerkschaft ein Relief geben könnte. Niemand von uns ist befreit, einen Gegenang herbeizurufen, der tatsächlich nicht befreit. (Zuruf: Ja!) Meinungsverschiedenheiten bestehen überall, auch innerhalb der Partei. Was ist seit 15 Jahren feiert gegen Weib'scher? Demals waren natürlich die Gewerkschaften nur eine Stillströmung der Partei. Erhaben haben sie sich, um die Feiern können, mit der großen Macht haben sie ganz natürlich auch die Freiheit der Entscheidung bekommen. Diese Entscheidung sollte man auch auf der anderen Seite berücksichtigen und als einseitige Willkür den Gewerkschaften eintragen lassen. Es ist es möglich, beizubehalten, Meinungsverschiedenheiten, damit sich die beiden Teile der Arbeiterbewegung nicht in gegenseitigen Kämpfen erschöpfen. Gerade um jeden Gewerkschaften an einen Konflikt von vornherein abzuweichen, bitte ich Sie, von einer Verhöhnung abzuweichen. (Bravo!)

In Bezug auf die Bemerkung an einen Feiern hat Weib und Paul Hoffmann über Brinnmann's Stellung zum Gewerkschaft der Maifeier auseinander. Brinnmann erklärt, die Maifeier nur als gewerkschaftliche Agitationsmittel nicht anzuerkennen. Er wolle sie in ihrem ganzen Umfang nicht mit der Arbeitsruhe der politischen Partei verbinden. Eine polemisiert gegen Brinnmann, daß er sich nicht für die Partei, die den Inhalt des Reichstages Artikel im Correspondent von Jahre 1900. Glode-Berlin als Antragsteller gibt die Erklärung ab, daß er seine Resolution nur zurückziehe, um Schlußfolgerungen zu vermeiden, die Dritte aus dem Abstimmungsverhältnis über die Stellung von Partei und Gewerkschaft ziehen können. Er hoffe aber, daß in Zukunft, nachdem die nächsten Verbandstage entschieden haben, auch der Gewerkschaftskongress zu einer Stellungnahme kommen werde.

Vorigen Wölmers's Anträge liegen nicht vor. Nach meiner Auffassung bleibt damit der Beschluß des Umänderter Kongresses für uns maßgebend, so daß wir die Maifeier feiern so wie bisher. Ich habe nicht die Maifeier für verpflichtet halten, im Rahmen des Beschlusses dafür zu sorgen, daß die Arbeitsruhe nicht weniger, sondern mehr als bisher durchgeführt wird. (Bravo!) Ich glaube aber, daß die jetzt kommenden beiden Kongresse sich noch vor dem nächsten internationalen Kongress, nicht erst auf dem nächsten Parteitag, eine bestimmte Stellung zur Maifeier sich einigen lassen. Der Gewerkschaftskongress drückt ferner den Wunsch aus, daß auf dem nächsten internationalen Kongress die Frage nicht so nebenbei behandelt werden soll, sondern einer eingehenden Behandlung zu unterliegen ist. Das wird wohl möglich sein, so daß der Feiern der Feiern die Feiern nicht mehr notwendig sein dürfte. (Reichstagsabg. Hue: Weißt Du das genau?) Widerspruch gegen meine Vorschläge ist nicht erhoben worden, der Kongress hat demnach so beschließen. (Zuruf: Ja!) Damit ist die Frage der Maifeier erledigt.

Die Fünfjahreskommission legt die tagzweilige festgesetzte Resolution über Streitunterstützungen vor. Es lautet:

Der Kongress erklärt

1. In Bezug auf die Streitunterstützung ist mit ganzem Entschlossenheit an dem Grundsatze festzuhalten, daß die Forderungen der Gewerkschaften, so auch die Forderung der Partei, zu ihrer Unterstützung Aufgabe jeder einzelnen Gewerkschaft und die allein richtige Beschaffung der Mittel die Erhebung ausreichender hoher Mitgliedsbeiträge ist.

2. Der Kongress macht es deshalb den Gewerkschaften zur Pflicht, so weit es nach nicht geht, ihre rechtlichen Beziehungen zu stärken, daß sie in ihrer auch größeren Anforderungen gegenüber die finanzielle Selbstständigkeit sichern, wie auch bei der Beschäftigung über Arbeitsleistung sich immer im Rahmen der eigenen finanziellen Leistungsfähigkeit zu halten.

3. In somit die Anforderung von Mitteln zur Streitunterstützung durch allgemeine Sammlungen in gewöhnlichen Fällen zu vermeiden, so kann trotzdem auch in Zukunft bei unerwarteten großen Streiks oder Ausprägungen ausnahmeweise die finanzielle Hilfe der gesamten organisierten Arbeiter zur erfolgreichen Durchführung solcher außerordentlichen Kämpfe im allgemeinen Nutzen notwendig sein.

4. In solchen außerordentlichen Fällen soll deshalb die Generalversammlung ermächtigt sein, auf Antrag der betreffenden Gewerkschaften unter Zustimmung der übrigen Zentralverbände die Beschaffung finanzieller Mittel eventuell durch Vornahme allgemeiner Sammlungen zu veranlassen.

5. Die Gewöhnung jeder bezüglichen Unterbreitung hat zur Voraussetzung, daß der Generalkommission von der betreffenden Gewerkschaft über die Leistung des Kampfes und alle tatsächlichen Maßnahmen bis zu seiner Beendigung das Mitbestimmungsrecht eingeräumt wird. Weiter die angemessige Verteilung der gesammelten Gelder hat die Generalkommission zu entscheiden. Alle übrigen Gelder sind aus diesem Grunde an die Generalkommission abzuführen.

6. Die Generalkommissionen sind nicht berechtigt, selbständig solche Sammlungen vorzunehmen, sondern erst dann, wenn durch die Generalkommission ein diesbezüglicher Auftrag erfolgt. Fernere Beiträge für die angeführten Generalkommissionen zu jedem Zwecke zu beschließen, ist dem Kartell nicht gestattet.

7. Die Kontrolle der Generalkommission über die richtige Verwendung der Entzünfte und etwaiger Ueberflüsse einer Sammlung steht der Konferenz der Zentralverbände zu.

Röln a. Rh., Samburg empfiehlt keine Resolution als Parteiführer.

Wölmers-Samburg behauptet die ausdrückliche Zustimmung öffentlicher Sammlungen in der Resolution.

Wölmers-Samburg erklärt, daß man doch Streiks auch angeordnet werden müßten, selbst wenn man wüßte, daß sie über die Mittel der Organisation hinausgingen. Sein Verband ist durch die Sammelbeiträge in eine Vollbewegung geradezu hineingetrieben worden. Von den Parteiführern wurden 66 Prozent exportiert, 50 Prozent nach Russland und Ostreich. Letzt habe Rückfall in den neuen Handelsverträgen den Zoll

Eckart Graf, größtes Spezial-Geschäft am Platze.

Bettfedern, fert. Betten. Beste und billigste Bezugsquelle.

Marktplatz 11.

Versand nach ausserhalb. — Verpackung frei. — Fernsprecher 2652.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

entlastete, von dem Frau des Glases Zeit in Gemeinschaft mit ihrem Bruder eroffnet und besaht. Man fand nach ihrem Tode die Leiche des Kindes abends auf dem Dachboden des Hauses. Die Leiche wurde sofort verhaftet und ist gefangen. Der Bruder ist noch nicht ergriffen.

Vermischtes.

Der bekannte Romanistiker Waldwin Müllhausen ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Durch einen Zusammenstoß von zwei Straßenbahnwagen wurden in Paris 30 Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Letzte Nachrichten.

Krieg in Ostan.

Petersburg, 30. Mai. Trotz strengster Zensur liefen hier Nachrichten ein, die die völlige Vernichtung der Flotte Ostseeflottenflotte verdeutlichen. Die Aufregung ist unbeschreiblich. Es stehen Manifestationen der Bevölkerung zugunsten eines sofortigen Friedensschlusses bevor.

London, 30. Mai. Ein getrennt in der Gity aus Japan eingelaufenes Telegramm bestätigt Ostseeflottenflotte Niederlage im vollen Umfang. Es meldet weiter, daß auf japanischer Seite 3 Kreuzer gesunken, beinahe ein Dutzend Torpedobote gesunken und weitere kampfunfähig gemacht worden sind.

London, 30. Mai. Ueber das Schiff Ostseeflottenflotte sind noch immer keine verlässlichen Nachrichten eingetroffen. Das Gerücht, er habe sein Schiff in die Luft gesprengt, wird nicht geglaubt.

2 russische Panzer und mehrere Kreuzer sollen bestimmt nach Vladivostok entlassen sein.

Petersburg, 30. Mai. Nach Meldungen aus Vladivostok sind dort 4 Fahrzeuge des russischen Geschwaders sowie ein Torpedobügel eingetroffen. Auf letzterem soll angeblich Ostseeflottenflotte, der durch Wrangelsplitter verunruhigt ist und dessen Zustand bedenklich sein soll, befinden.

Paris, 30. Mai. Hier ruft die Meldung, daß Admiral Nebogatoff sich ergeben habe, ungeheure Entrüstung hervor, um so mehr, als jeiner Kommandanten sich entließen, um nicht in Gefangenschaft zu geraten.

Paris, 30. Mai. Zur Genesungnahme Nebogatoffs wird gemeldet, daß dieser und sein Stab nach Saigo gebracht werden. Von den 3000 Gefangenen zwischen Seeleuten bleibt ein Teil in Nagasaki. Die japanischen Behörden wurden angewiesen, streng darauf zu achten, ob sich unter den Seeleuten solche befinden, die schon einmal gefangen waren und heimgebracht worden sind.

Reichenbach i. Sch., 30. Mai. Eine Versammlung, in der Genosse Orpave über Russlands Freiheitskämpfe einen höchst interessanten Vortrag halten sollte, wurde noch vor ihrer Eröffnung aufgelöst. Sogar die Gastliste wurde geschloffen. Ein Teilnehmer wurde gefesselt abgeführt und in Gewehr verhaftet.

Hamburg, 30. Mai. Neben den Zimmerern sind auch die Maurer in die Lohnbewegung eingetreten; sie fordern eine Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Pfennige. Bei Ablehnung dieser Forderung soll der Streik erklart werden.

Krimmitschau, 30. Mai. Gemäß einem in einer gestern abgehaltenen Versammlung gefassten Beschlusse, sind mit dem gezeigten Tage die Maurer in den Aufstand getreten. Im Bezirk kommen etwa 150 Personen.

Stadtsammlische Nachrichten.

Halle (Süd), Steinweg 2, 27. Mai. Aufgehoben: Helgeheir Krause und Olga Baigt Halle und Gertrud. Volkshilffest Brner und Dina Deibnerin (Halle und Gertrud).

Befehlshörungen: Volontarhilffest Schröder und Elise Bernhard (Dresdenerstr. 16). Prof. Ernst Dr. med. Weitz und Margarete Hermann (Gartenstr. 10) und Margarete 47. Reiner Schwelger und Martha Bierbisch (Lomalastr. 2) und Blumenthalstr. 24. Adersgillie Bruns und Ida Knöfler (Sträßchen 6) und Sandberg 9. Gienbreder Wägels und Marie Barredt (Großen und Mittelstr. 3). Reutmann Marie und Edwig Gärner (Gartenstr. 33) und Edel 13. Arbeiter Humme und Marie Sempel (Glauchauerstr. 52) und Weingarten 84. Felselheir Ade und Berta Biegg (Kunenerweg 2) und Reinerstr. 4. Felselbauer Brunnshmidt und Ida Starke (Dresdenerstr. 7) und Mittelstraße 13.

Geboren: Arbeiter Böttge S. (Gartenstr. 160). Dittmannhändler Krennmann 2. (Steinweg 30). Universitätsstr. Bursgel 2. (Dandstr. 4). Schloffer Baldeweg 6. (Schweidstr. 21).

Geboren: Elisabeth Voelck, 22 J. (Freiwilligerstr. 21). Badesstrammer Elise, 33 J. (Kochstr. 19). Schillerstr. Schwäbiger 2. (Schillerstr. 6). Dachseder Steinbrück, 29 J. (Kriml). Schillerstr. Conrad 8. 9 Mon. (Kriml). Schuharbeiters Bennen 6. 7 Mon. (Halberstädter 6). Kaufmann Sawisch, 47 J. (Alte Promenade 6).

Stadtsammlische Nachrichten. Halle (Süd), Burgstraße 30, 27. Mai. Aufgehoben: Kriminal-Kommissar Bessel und Elise Summ geb. Weitz (Königs Wucherstr. 30) und Büchelstraße 27. Hofbarbeiter Brune und Marie Vogel (Königsstraße 10) und Weitzstraße 25. Bauingenieur Kuhlmann und Berta Franz (Mauddura und Schillerstraße 23).

Geboren: Schloffer Peter S. (Trothaerstraße 48a). Erzeugten Stramm 2. (Königsstr. 70). Schwäbiger Wagner S. (Königsstr. 70). Schloffer Friedrich 8. (Schneiderstraße 23). Zaregerer Ulrich 8. (Höhenstraße 23).

Beamtenthilffest Redakteur: G. Baumig in Halle.

Achtung! Schneider. Achtung!
Mittwoch dem 31. Mai abends 8 1/2 Uhr bei Kausch, Martinsberg 6
öffentl. Schneiderversammlung.

Tagesordnung: Bericht über den Generalstreik in ganz Deutschland mit besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse. Referent: Reichstagsabgeordneter Kolleke Albrecht.

Gewerkschaftskartell Halle a. S.

Freitag dem 2. Juni abends 8 1/2 Uhr
Sitzung
im „Weihen Hof“, Geißestraße 5.

- Tagesordnung:
1. Gänge und Mittelungen.
2. Ausgabe der Jahrbuch-Pragebogen.
3. Bericht des Vorstandes über die Wählerangelegenheit.
4. Wie stellen sich die Gewerkschaften zur Jugendberestigung?
5. Straß- und Wohnbewegungen.
6. Bericht über den Vollzählebens- und pünftlichen Ergebenen der Delegierten sieht entgegen Der Vorstand.

Luckenau. Luckenau.

Donnerstag den 1. Juni (Simmelfahrtstag) nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof des Herrn Herzog
öffentliche Volksversammlung

für Männer und Frauen.
Tagesordnung: 1. Die gegenwärtige politische Lage in Deutschland. Ref.: Redat. Dr. Loasch, Leipzig. Freie Diskussion. Bericht über den Einbruch. Der Einbruch.

Leudern.

Donnerstag den 1. Juni (Simmelfahrtstag) nachm. 4 Uhr findet im Gasthof zum grünen Baum eine
öffentliche Bergarbeiterversammlung

- Tagesordnung:
1. Sind die mitteldeutschen Bergarbeiter berechtigt Forderungen zu stellen? Referent: Franz Pokorny, Zwickau.
2. Die Wählerfrage auf den Wahlen.
3. Zu dieser Versammlung sind auch die Kameraden der umliegenden Dörfer wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung eingeladen. Der Einbruch.

Freidender und Disidenten von Halle a. S.

Mittwoch dem 31. Mai 1905 abends 8 Uhr im „Konzerthaus“, Saalstraße 14
große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Kippenberger, Leipzig über: Religion und Leben. 2. Bericht der Kommission über die von ihr besetzten Statuten der Gründung einer Freidender-Vereinigung und Beschließung darüber. Der Einbruch.

Nietleben!

Gesangverein „Spra“.
Zum Simmelfahrtstag von nachm. 3 1/2 Uhr ab im Gasthof zur „Sonne“
Tanzkränzchen.

Hierzu ladet Freunde und Gönner sich. ein Der Vorstand.

Zentralverband der Schmiede, Halle a. S. Kesselheizer, Kimmelfahrtstag.

Ausflug nach dem Burgschlosschen bei Radewell. Treffpunkt: Döberitz, 10 Uhr. Es wird erucht, sich recht zahlreich zu beteiligen. Die Gangesbrüder werden gebeten die Noten mitzubringen. Der Vorstand.

Kinderwagen.

neu, auch auf Teils, bill. verkauft. R. Ulrichstr. 18 III.

Im fernen Osten

ringen zwei Mächte um die Vorkerkchaft. Die ganze zivilisierte Welt verlost mit Spannung die heißen Kämpfe zu Wasser und zu Lande, über die auch die Leser des Volksblattes täglich auf dem Laufenden gehalten werden. Wenn wir nun auch zu Anfang der freigerichteten Unternehmungen eine Teilkarte vom Kriegsschauplatz in Text abgedruckt haben, so werden doch täglich immer mehr neue Punkte des Geschehens in das Interessensreich des Lesers hineingetragen, das zum vollen Verständnis der gesamten Lage eine gute Orientierung auf einer Weltkarte gehört. Weit besser als jeder veranschaulicht aber immer ein guter Globus das große Bild unserer Erdoberfläche. Wir bieten deshalb unseren Abonnenten einen ganz vorzüglichen

Globus
von 33 Zentimeter Durchmesser zum Preise von 8.50 Mark, nach auswärts Porto extra.
Zu beziehen durch Die Volkshandlung, Burg 42/43.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Pöller.
Nur noch einige Tage:
Hartstein
und der brillante Spezialitäten-Teil.

Walhalla-Theater.
Direktion: Otto Herrmann.
Nur noch bis inkl. **Mittwoch**
Anna u. Siegmund Linné.

Thalia-Theater
Direktion Giovanni Troisi.
Nur noch bis 31. Mai cr. die urkomische Humoreske
Eine tolle Sache.
Zum Totlachen!
Donnerstag den 1. Juni **neuer Spielplan.**
Freitag den 2. Juni **Debut von Miss Vulcaine.**

Thalia-Theater
Direktion Giovanni Troisi.
Som 1. bis 15. Juni 1905
Gastspiel
der berühmten amerikanischen Fußspielgesellschaft
Miss Hella Vulcaine.
Eigene wunderbare Dekorationen. Eigene lebendige Ausstattung. Feuer, Wasser und Wasserfälle. Unmöglicher Stoffwechsel. Wunderwürdige Leistungen. Städtebesuch in New-York, London, Paris, Berlin, Rom u. v. v.

Miss Vulcaine
ist die einzige Tänzerin, welche 7 1/2 Minuten auf den Füßspitzen tanzt. Weltberühmt in Amerika. Hoffener (Schwarz) (Halle) (mittl. 18) (Hilf. a. d. V. d. S. 1905) (Hilf. a. d. V. d. S. 1905)

Stehennd billig

Sonnen-Schirme
kolossale Auswahl.
Wach-Schirme, Bl. u. Lapp. u. 0.75 an
Weiß Battist-Schirme u. 1. an
mit Glas u. 1.25 an
mit Seiden u. 1.50 an
mit Spitz u. 2.25 an
Schwarz m. Damast u. 1.80 an
halbi. u. 1.50 an
Wach-Chine u. 1.50 an
Halbi. reisend u. 2.50 an
Heinfeid. m. Streifen u. 3. an
Chine u. 5. an

Modelle:

Konfektionierte, Spitzen- u. Schleier-Schirme in ganz enormer Auswahl, zu konkurrenzlos billigen Preisen. Schirmfabrik

F. B. Keinzel,

Leipzigstr. 98. | Teleph. 2648.
Bezüge auf Wunsch in 1 Stunde.
Rabatt-Spar-Marken.

Auktion.

Mittwoch, den 31. d. M., nachmittags 2 Uhr vertäuere ich Remittichstr. 15 (Drei Schwäne) im Auftrag des Konkursverwalters der Westdeutschen Konkursmasse, Herrn Max Knoche:
1. Partie Lederhosen, Stränpänder u. Klanel-Jaden, Unterhosen u. Barchent-Bemden für Knaben, Jolen, wollene Vorhemden u. Strid-jaden, Jagdwesten, Röberjackets, Sommerjoppen, Bett- u. Wendenbarthen, weisseleune Bett-Lücher u. Kopfkissenletts, Zwirnstoffe u. Schnallen.
2. freimüllig große Partie Herren-Leiwäsche u. Garderobe öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung. Die Gegenstände zu 2 find gebraucht, Beschäftigung dorellst von 12 Uhr an.
Oskar Knoche, vereid. Auktionator, Große Steinstraße 63.

Führer

durch die Reichsgesetze!
Wau-Ansauerbericherungs-Gesetz 0.25
Land- und Forst-Ansauerbericherungs-Gesetz 0.25
Kunng-Gesetz 0.25
Gewerkschaftsbericherungs-Gesetz 0.40
Strafprozedur-Gesetz 0.30
Aranken-Bericherungs-Gesetz 0.30
Invaliden-Bericherungs-Gesetz 0.25
Gewerkschafts-Gesetz 0.40
Strafgesetzbuch 0.25
Wahlgesetz von Schützen u. sehr. 0.25
Kriegs-Gesetz 0.25
Preuß. Landbesitzer-Ordnung 0.30
Mit Erklärungen 1.00
Preussische Gesetze-Ordnung 0.30
Festsetzung von Schützen u. sehr. 0.25
Preuß. Landbesitzer-Ordnung 0.30
Mit Erklärungen 1.00
Preussische Gesetze-Ordnung 0.30
Zu beziehen durch die Volkshandlung, Burg 42/43.

Nachruf.

Am Sonnabend den 27. Mai abends 8 Uhr verließ nach schwerem Leiden unser treues Mitglied

August Kautzsch.

Wäre ihm die Erde leicht sein. Der Zentral-Verband d. Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Sitz Berlin. Die Kollegen in Halle a. S.

Arbeiter-Bildungsv. Halle
Montag den 5. Juni: Mitglied-Versammlung, wozu allerleite Besuch nötig. Simmelfahrtstag früh 5 1/2 Uhr. Nachmittags 8 Uhr. Nachmittags 8 Uhr. Sonntag d. 18. Juni von 8 1/2 bis 12 Uhr Sommerfest im „Velleue“, Kundentrage 78.

Cunvo. Fichte. Halle.
(Mittl. d. V. d. S. 1905) Vereinslokal Konzerthaus, Konzerthaus 14.
Tanzstunden: Dienstag und Freitag von abends 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr in der hies. Schulturnhalle, Hermannstraße.
Sonntags (Simmelfahrt) Turn- und Sportfest (mit Musik) von 8 1/2 bis 12 Uhr ab Vertreiber Bahnh.

Hamsterfelle
kauft zum höchsten Preise
Kormann Flecker, Weichenfeld, Seigerstr. 15.
Kamsterfelle kaufen fortwährend
Gebr. Dangelowitz, Fichtentran 2.
Kantabaf von G. R. Kanemander für Werberkäufer.
Franz Pennemann, Gr. Ulrichstr. 9.

Morgen Mittwoch Schlachte-Revue fest. 11. Straße 11.
Mit. Schlaf. off. Liebenauerstr. 162 III.

Führer
durch die Reichsgesetze!
Wau-Ansauerbericherungs-Gesetz 0.25
Land- und Forst-Ansauerbericherungs-Gesetz 0.25
Kunng-Gesetz 0.25
Gewerkschaftsbericherungs-Gesetz 0.40
Strafprozedur-Gesetz 0.30
Aranken-Bericherungs-Gesetz 0.30
Invaliden-Bericherungs-Gesetz 0.25
Gewerkschafts-Gesetz 0.40
Strafgesetzbuch 0.25
Wahlgesetz von Schützen u. sehr. 0.25
Kriegs-Gesetz 0.25
Preuß. Landbesitzer-Ordnung 0.30
Mit Erklärungen 1.00
Preussische Gesetze-Ordnung 0.30
Zu beziehen durch die Volkshandlung, Burg 42/43.

Nachruf.

Am Sonnabend den 27. Mai abends 8 Uhr verließ nach schwerem Leiden unser treues Mitglied

August Kautzsch.

Wäre ihm die Erde leicht sein. Der Zentral-Verband d. Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Sitz Berlin. Die Kollegen in Halle a. S.